

Denkzettel

Ausgabe 63

8. November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

zwar ist das ganze Reformationsfestjahr noch nicht zu Ende, aber immerhin ist nunmehr das zum Geburtstag der Reformation erkorene Datum des vorgeblichen Anschlags der 95 Thesen durch Martin Luther an die Tür der Schlosskirchen zu Wittenberg vor 500 Jahren Geschichte. Heinz Schilling hat in seiner viel gelobten Luther-Biographie (2012) darauf hingewiesen, dass in den vergangenen Luther-Jahrhundertfeiern jede Zeit ihren eigenen Luther feierte. Im preußischen Kaiserreich wurde Martin Luther als deutscher Nationalheiliger für nationalistische Zwecke instrumentalisiert. Die Nationalsozialisten vereinnahmten ihn als Protagonisten ihrer politischen Propaganda, indem sie Parallelen zwischen dem Reformator und Adolf Hitler konstruierten. Die Staatsführung der DDR machte den „Rebellen von Wittenberg“ zum Wegbereiter der fröhlicheren Revolution.

Heute läuft die Erinnerungskultur Gefahr zu banalisieren: Luther als Playmobil-Figur, Luthersocken (mit der Aufschrift „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders“) oder Teigwaren in Form eines stilisierten Luther-Kopfes bezeugen den Einfallsreichtum des Merchandisings zum Reformationsjubiläum. Damit können wir uns in gewisser Hinsicht als wahre Erben Luthers und seiner Marketingstrategen fühlen: Die 95 Thesen waren bei Veröffentlichung zunächst in lateinischer Sprache verfasst. Es ging um eine akademische Disputation, nicht um Revolte. Erst nachträglich wurden sie ins Deutsche übertragen, und so die breite Öffentlichkeit gesucht, während sich Lucas Cranach d. Ältere und seine Werkstatt daran machten, in vielen Lutherbildern den Reformator zu popularisieren und zu „idolisieren“ (eine frühe Form der Panini-Bilder).

Im Kampf um die Aufmerksamkeit haben Luther und seine Mitstreiter offenbar vieles richtig gemacht und dies bis heute, worauf die diesjährige überbordende mediale Inszenierung Luthers hinweist. Entsprechend Georg Francks Modell von der Aufmerksamkeitsökonomie ist Aufmerksamkeit ein knappes Gut. Viel Aufmerksamkeit für das eine bedeutet auf der anderen Seite

**FEIER
GEBOT**

Aufmerksamkeitsentzug, auch wenn es sich gegebenenfalls um etwas Wichtigeres handelt. Es ist darum äußerst wichtig, seine Aufmerksamkeit aufmerksam zu verteilen.

Vieles ignorierend
grüßt Ihr

Thomas Ebers

Club der Erasmier

Auch durch häufige Wiederholung wird das Gesagte nicht wahrer, wenngleich dummerweise eher für wahr gehalten. Papst Benedict, bzw. der Theologe Karl Ratzinger, pflegte das Christentum als Speerspitze der antiken Philosophie und als Nährboden für die Aufklärung auszugeben. Dies ist historisch weitgehend widerlegt. Nach einer weiteren, häufig erzählten kulturhistorischen Entwicklungslinie führen Luther und die Reformation den Menschen mehr oder weniger direkt auf den Weg zum humanistischen Selbstbewusstsein, zur Toleranz, zur Säkularisierung und schließlich zum modernen Verfassungsstaat (1). Der Historiker Matthias Pohlig zeigt in einem aktuellen Gedankenexperiment, dass mittel- bis langfristig keine solchen Effekte in der Geschichte nachweisbar sind. Hierfür betrachtet er fiktiv den Geschichtsverlauf ohne Reformation (2). Pohlig geht von der Tatsache aus, dass 100 Jahre vor Luther eine ähnlich fundamentale Kirchenkritik von Jan Hus formuliert wurde, die in ihren Wirkungen aber auf Böhmen beschränkt blieb. Weitere Faktoren mussten offenbar hinzukommen, um die reformatorischen Gedanken zu verbreiten, wie beispielsweise

- die Entwicklung einer städtischen Kultur,
- die Entwicklung des Buchdrucks,
- die hiermit zusammenhängende Entstehung einer Gelehrtenkultur in Universitäten,
- die auf ihre Machtsphären bedachten Regionalfürsten
- oder die Bedrohung durch das Osmanische Reich, welche trotz religiöser Spaltung ein Reichskrieg verhinderte.

Sind so viele Faktoren aufzufinden, von denen die Reformation abhängt, so lässt sich das Gewicht eines einzelnen Faktors nicht näher bestimmen. So ließe sich also Luther wegdenken, ohne dass zugleich wesentliche Entwicklungslinien entfernt werden müssten. Auch wäre eine andere Reformation oder vielleicht moderate Reformen unter humanistischem Einfluss wahrscheinlich oder doch möglich gewesen, die den Menschen nicht zum von der Gnade Gottes abhängigen Sünder und die Vernunft nicht zur „Hure des



Erasmus von Rotterdam;
Gemälde von Hans Holbein
(1497)

Teufels“ abstempelte.

Vielleicht wäre dann der Club der Erasmier bereits damals gegründet worden und nicht erst im Nachhinein und fiktiv von dem großen liberalen Soziologen Ralf Dahrendorf. Dahrendorf hob kurz vor seinem Tod diesen Club 2006 aus der Taufe (3) und zählte zu seinen Mitgliedern Gelehrte wie Karl Popper, Isaiah Berlin, Raymond Aron und Norberto Bobbio, Hannah Arendt, Theodor W. Adorno und George Orwell. Diese Denkerinnen und Denker nahm Dahrendorf in den Club auf, da sie im 20. Jahrhundert nicht zu einem neuen Glauben konvertierten, keiner totalitären Ideologie nachhingen und hierfür auch nicht ihre intellektuelle Freiheit opferten.

Der Name des Clubs dieser Freunde der intellektuellen Freiheit und Unabhängigkeit verweist auf den großen Gelehrten der Renaissance Erasmus von Rotterdam, Luthervorbereiter in seiner Kirchenkritik und zugleich Lutherkritiker. Als der Schweizer Mitstreiter Luthers, Ulrich von Hutten, Erasmus Mangel an öffentlichem Engagement für die neue Sache vorhielt, stellte Erasmus fest: "Ich liebe die Freiheit, und ich will nicht und kann nicht irgendeiner Partei dienen." Unter Partei verstand Erasmus „das völlige Eingeschworenein auf alles, was Luther geschrieben hat oder schreibt oder jemals schreiben wird“. Dies betrachtete er als eine „völlige Selbstpreisgabe“.

Erasmus' Credo war intellektuelle Freiheit und Redlichkeit. Luthers Gnadentheologie forderte dagegen unerbittlichen Gehorsam.

- 1) Jüngst erinnerte Angela Merkel im Rahmen eines Festaktes an die gesellschaftliche Bedeutung der Reformation, aus der sich ein Verständnis vom Menschen entwickelt habe, das die Neuzeit entscheidend prägte und auf dem im Grunde jede demokratische Ordnung aufbaue.
- 2) Pohlig, Matthias: Eine Neuzeit ohne Reformation? In: Christoph Nonn, Tobias Winnerling (Hg.): Eine andere deutsche Geschichte 1517–2017. Was wäre wenn..., Paderborn 2017, S.20-36.
- 3) Vgl. hierzu Dahrendorf, Ralf: Versuchungen der Unfreiheit. Die Intellektuellen in Zeiten der Prüfung, 2006.

Zugang

Erasmus von Rotterdam hat im Zusammenhang mit seinen Überlegungen zur Willensfreiheit die Bibel als „Irrgarten“ bezeichnet, durch den die auslegende und vorsichtig tastende Vernunft sich zu orientieren sucht. Luther demgegenüber schien gewusst zu haben, was die Bibelstellen zu diesem Thema besagen und man habe ihm in seiner dogmatischen Auslegung schlicht zu folgen.



Wir möchten dieser rechthaberischen Lektüretechnik nicht das Wort reden. Darum: Wer nach dem Lesen der vorhergehenden Erasmuseloge Luther ungerecht dargestellt findet, dem sei zur Bestätigung des eigenen Unwohlseins oder aber vielleicht auch zur Bestätigung der Kritik an Luther die Lektüre der Schriften des Reformators nahegelegt. Der Zugang zur Lektüre ist umso leichter, als die erst kürzlich in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommenen historischen Schriften Martin Luthers nun auch online zugänglich sind. Hierzu zählen etwa ein Plakatdruck der 95 Ablassthesen, sein Handexemplar der Hebräischen Bibelausgabe, seine Bibelübersetzung und seine Schrift an die Ratsherren zur Einrichtung von Schulen. Diese und weitere Dokumente sind in der virtuellen Ausstellung "Google Arts & Culture" nachzusehen und zu lesen (4), ohne die Originale in den Archiven und Bibliotheken in Berlin, Dessau, Dresden, Gotha, Heidelberg, Jena, Weimar, Wittenberg, Wolfenbüttel und Worms aufsuchen zu müssen.



4) Hier geht es zur [virtuellen Ausstellung](#)

Bildungsvor- und -nachteile

Ist es nicht auffällig, dass im späten 18. und 19. Jahrhundert viele Dichter und Denker aus evangelischen Pfarrershaushalten stammen? Ein Indiz für die Bildungsnähe der protestantischen Denominationen? Wohl eher nicht, da das Zölibat in der katholischen Kirche ein vergleichbar gut gebildetes häusliches Umfeld für Kinder zu verhindern wusste. Dieses Beispiel soll hier nur Erwähnung finden, um Skepsis zu streuen hinsichtlich der Behauptung, es gäbe Religionen, die bildungsaffin und solche, die weniger bildungsaffin seien. Speziell mit Blick auf muslimische Familien in Deutschland werden beispielsweise Unterschiede im Bildungserfolg häufiger auch auf religiöse Einflüsse zurückgeführt. Eine Studie der Universitäten Konstanz und Göttingen zeigt demgegenüber, dass das schlechtere Abschneiden einzelner Konfessionsgruppen im deutschen Bildungssystem nicht mit religiösen Faktoren zu erklären ist (5). Werden bei der statistischen Analyse Sozial- und Bildungsstatus der Elternhäuser sowie kognitive und sprachliche Fähigkeiten als Faktoren herausgerechnet, so zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Noten oder dem besuchten Schultyp. Nach diesen Ergebnissen ist es also ein bloßes Vorurteil, dass einzelne Religionen der Bildung näher oder ferner stehen. Demgegenüber gibt es zahlreiche wissenschaftliche Hinweise darauf, dass Bildungsferne Bildungsferne erzeugt. Diesen Kreislauf zu durchbrechen, stellt eine zentrale bildungspolitische Aufgabe dar, und nicht das

Aufstellen einer Rangliste bildungsaaffiner Religionen.

- 5) Die Analyse basiert auf dem deutschen Datensatz des Children of Immigrants Longitudinal Survey in Four European Countries (CILS4EU), einer Panelstudie von Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse, ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern.
-

Religionskniege

Pluralismus und Diversität rücken als bestimmende Merkmale moderner Gesellschaften immer stärker in den Vordergrund. Unterschiedliche Lebensstile, Moralvorstellungen und Religionen stoßen aufeinander. Damit werden Fragen nach dem Umgang miteinander ebenfalls wichtiger. In der Vergangenheit gab es beispielsweise Meldungen um Probleme mit Räumen des Betens und der Stille, die in einigen Hochschulen eingerichtet wurden. Durch einzelne religiöse Gruppen wurden Regeln der Toleranz und der Gleichberechtigung der Geschlechter missachtet. Faktisch gab es den Versuch, eine Art Konfessionsimperialismus zu etablieren. Auch um solchen Entwicklungen stärker entgegentreten zu können, hat die Universität Hamburg nun einen „Verhaltenskodex Religionsausübung“ (6) veröffentlicht. In diesem werden die konfessionelle und weltanschauliche Neutralität der Hochschule hervorgehoben, der Ausübung religiöser Praktiken Grenzen gesetzt und die Regeln des Umgangs miteinander festgelegt. Eine aktuelle Neuerscheinung zeigt, dass dieses Thema bei weitem nicht auf den Hochschulgremium beschränkt bleibt. Axel Hacke hat in seinem Buch „Anstand in schwierigen Zeiten“ (2017) das dem Hamburger Religionskniege zugrundeliegende Thema aufgegriffen und in seiner Komplexität zumindest skizziert. Viel bleibt sicherlich noch zu sagen und auch über Stil und Form ließe sich debattieren. Dies ändert aber nichts daran, dass es sich um anregende Überlegungen handelt, die eine notwendige Debatte anstoßen helfen.



Adolph Freiherr Kniege
(1752-1796)

- 6) Dieser Kodex ist abzurufen unter: <https://www.uni-hamburg.de/uhh/profil/leitbild/verhaltenskodex-religionsausuebung.html>
-

Anmerkungen zum Schluss

Apropos Anstand: AnthropologInnen um Martin Fieder von der Universität Wien haben in einer interkulturellen Analyse auf Basis von Daten von über 2,5 Millionen Frauen herausgefunden, dass Frauen, die gemeinsam mit Partner und ihrer Mutter oder Schwiegermutter in einem Haushalt leben, durchschnittlich weniger Kinder haben als Frauen, die nur mit ihrem Partner in einem gemeinsamen Haushalt leben (7). Jeder möge sich seine eigenen Gedanken hierzu machen.

7) Die Studie erscheint im renommierten Fachjournal "Royal Society Open Science".

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

**Nov./Dezember
2017**

Jeweils Mittwochs von 19:00 - 21:15 Uhr
Mi. 08.11., Mi. 15.11, Mi. 29.11.

Siegburg

Seminar: Von Verantwortung und der Verantwortungsethik

In der ethischen Diskussion ist Verantwortung ein noch junger Begriff. Binnen weniger Jahrzehnte hat er sich im Laufe des 20. Jahrhunderts zu einem ethischen Schlüsselbegriff entwickelt.

Jenseits aller tagespolitischen Aufgeregtheiten erarbeiten wir uns den Begriff Verantwortung anhand wichtiger philosophischer Texte und Theorien. Wir betrachten sowohl die gesellschaftlichen Bedingungen, die zum Aufstieg des Begriffs beitrugen und beitragen, als auch die Folgen für die Ethik. Außerdem diskutieren wir ethische Grundfragen moderner Gesellschaften.

Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 106
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg
Voranmeldung erforderlich!

Jeweils Donnerstags von 19:00 - 21:15 Uhr
Do. 09.11., Do. 16.11., 23.11.

Siegburg

Grundwissen Philosophie Semester 1 - Antike und Spätantike

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 109
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg
Voranmeldung erforderlich!

Samstag, 16.12.2017, 13:00- ca. 15:00 h

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das
Verweilen. Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums



Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine
Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten
möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

**Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig
ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.**

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*